

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1795-31.12.1795

November 1795

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171305

Donnerstag Nov^r 3. Heute umgeben die besten Mann-
schaften zu wachen auf noch alle die anderen Gefallenen, die
heute nicht andere Manner, der die von ihnen Gefangene
begegneten hat, um ihn zu schlagen wenn er fort an
kommen sollte, die brauchen nicht in die Hände zu kommen, aber
gute Freunde können das, da sie ihn nicht der Gefahr
begegnen, und wenn von ihm ein Schlag den das nicht
anderen in seinem eigenen Hause.

Freitag Nov^r 4. Heute kamen die 4^{ten} Gefangenen
Lente zu mir, und haben mir, das sie zur Ueber-
führung ihrer Klage ihrem neuen Herrn geben müßte
an the justice of peace, Freundes Richter. da sie
mir sagt das wir ihre Waisenkinder, bitten und
was man nicht selbst, so sehr es ist im Sinne.

Samstag 7 Nov^r Heute werden die besten
der sechs besten Leute die am Montag sie so
verfüllen, unterjocht und für unsere Gefangenen.
Die Ueberführung der Gewaltthaten, die am Montag
angebracht wurden, mußte noch folgen werden bis
am Montag.

Donnerst. 8 Nov^r Nach der Malabarischen Briefe kamen
die Leute welche gefangen wurden zu mir,
und erzählten über ihre Unglück, und erkannten, das

in wännen am vorigen Vondage, da is über das frangulium
vom Disaltbblunest gendist, was Ruse und Litterkeit ge,
wonne und zum Einiden und Einigkeit verwasen worden.
Einigenen dem Trafer bis morgen außgepfoben ist,
kann nicht zur Ruse. So satte das Ruse, als wännen
sie in einer völligen Verfassung sein ingangnen. Aber

Mont. 9 Nov. ganz frühe sahen sie einen römischen
Mann an sich ab, und lingen mich bitten ich zu re,
lauben zu mir zu kommen. Dinsten Mann soll sie
alte verwasen haben, das ~~man~~ sie auf das Ruse
satten und ablassen können Glindeu ingefunden
zu segen, sie das im innert willten küßig küßig segen
sollen. Ich sagte zu dem Mann, das ich mich nicht dem
Gonigal Gottes satten wolte, das ich die Obrigkeit bitten
wolte, die saltung des Grichts einen Tag außgepfoben
ben, und wenn ich das veralten sätte, so würde das über
ge von ihnen und ihrer ganzen Veralten abfangen
und gleich darauf ging ich zu dem Magistrat hin,
von, welche diese Ruse zu unterpfoben sat. Da ich
auch dem Magistrat davon gung der dem erwarteten
abliche Esrieten auß mich und da sie konnten, das
das Gricht würde außgepfoben werden bis morgen
so konnten sie ablie, aber andere waren auch vor,
also einer Fridel, die sie schon lange alle in der Veralten
angefehen haben. Die Unbillsäter können darauf

der Gründungsbriefe ist demissionell fällig.

Mittw. Nov. 11. Hatten so eben den Herrn Prof. Dr. B. in
seinem Brief zum malabarischen Colloquio zusammen
kommen konnten, der Professor Sawarenmulla nach
Hessen von der Br. weg, und anstatt des Colloquiums
lieb ist mir zum Studium vorzuziehen, da der auf
früherer Brief nach Diaburam gefolgt ist. In einem
Brief haben sie die Wünsche angeregt, als wenn die
wird oben in dem Doryl nur Dinsbalt geschrieben,
und haben sie mit Dylägen zu dem Haupt der
Doryl gebietet, dass sie dann so bald wie möglich
bestimmen zu seinem Tod gelassen ist, und die Wünsche
haben sie im Doryl bittend um die, um die
von dem malabarischen Briefen vor zu lesen,
welche sie dann auf von ihm angenommen haben.

Dammit. Nov. 12. Vor allem Tagung Brief
wird bitte der Armen und der Pflanzung der und
der Lehrer in Sudra und Gouvernement, dem
Linden im monatlichen Altemos zu helfen,
da sie nur nach den Umständen der Welt sind von
den Holländischen Herren bekommen können, und es
für sie nicht so leicht sein könnte als für größere
Kinder in unserer armen Pflanzung aufzuwachsen.
Zugleich sieht sie an die Post, dass sie nicht mehr
Correspondenz habe, da der Brief nicht mehr und

unpersönlich seinen Euren betrug, und wie man
Monatswese bezahlt als in ein Salarium als Minder-
wahrung betrüge. Er ist so viel ein Aufwacht. Das
Gouvernement haben den neuen Euren in Sadras
nicht wie ein Elavon von 9 Tagen des Monats
geordnet, sondern wie auf Anweisung gegeben, wie
es mein Briefe dem Präsident bekommen und auf
meinen Befehl und mit der Erlaubnis, ihn Briefe an den
Secretair zu convertiren das sie mir dann zuhanden
wird. Auf diese Art haben das Gouvernement nicht
denn Euren für Befehl und mit mir nicht ge-
maßt.

Mittw. Nov. 25. In das Wetter gut ist, so angenehm
mein Befehl und mit der Erlaubnis am 23. den October den Euren
am St Thomas Mount geb. fünf Jahre den Euren
Lawarimutta das ist ab. Um Mittag kam ich in
nach, da es die Euren versammelt hatte und sich mit
ihnen Gottesdienst im malabarischen. Am Abend
fiel ich Gottesdienst mit den Euren und das
so ein Kind. Geht mit allen Euren die Euren
sind, und euren Euren Euren Euren Euren
den Euren mit den Euren Euren das Euren.
Abendmal zu empfangen. Es wurde so ge-
ist das Euren Colonel Smith zur Welt blüht.

Dienstag. Nov. 26. Ich wurde zu einer Euren
frühe

Leben gewöhnlich, die von Samsen in Nagayatanu waren.
Unter den uns am liebsten bekannten Sawaienuten die von den
griechischen und malabarischen Leuten. Ich fühlte mich
Hochachtung in malabarischen, und stollte mich fortan
im Spannen das Leben zu mir an, den stoff in mala-
barischen, und vor in gottbegünstigten wohnen
im begünstigten goldene haben. Die wasser nicht
Zeit wenig. Nachher Samsen wofolte. Samsen
die mit mir allein gesungen wofolte. Es kamen am
stille klagen über einige die im Dinsten leben und
nicht zu mir zu bringen wofolte. Den Dinsten wofolte
lieb ist den Sawaienuten sehr als ist nach Samsen
zu mir ging. Dinsten fofolte mit ihm gottbegünstigen,
und die haben wofolte, das die gottbegünstigen
und die Samsen Dinsten die gottbegünstigen von der
Gemeinde Dinsten wofolte.

Freitag Nov^r 27 Gonten hatte sehr viel zu thun
mit. Hinsten unter den malabarischen Gonten, unter
welchen stoffe gar sehr wofolte mit der Dinsten
sind, so das ihnen unter ihm auge mit haare wofolte
wofolte. Ich beständig beschrieben ist allem stillen und
guten Familien ihren guten wasser zu wofolte, und die
in glückseligen und Hinsten zu ^{bringen} wofolte
leben.

Donnerst. Nov. 28. Diesen Nachmittag fuhr ich aus zu erforschen,
und die Einbräute so als ich mich nicht besinnen kann
sich in Myrath geföhrt zu haben. Das Thier selbst fuhr ge-
gen die Nacht immer mehr.

Freitag. Nov. 29. Fuhr um 4 Uhr nach der Thier-
um fühligen. Gegen Mittag legte er sich, aber das
Lamm auf den Nachmittags und das Abend ummies
zum Kiste kommen, außer dem die zu ungenügender
gefahren.

Montag. Nov. 30. Fuhr gegen 4 Uhr fuhr ich ab nach
den zu erforschen, mir außerordentlich starke Regen
aber mit Gewitter legte der Wind, und gegen Mittag
klärte das Wetter auf.

Donnerst. 2. Mittw. Gröste längen Wasserstein am
von Sadra, Singapur, Liaburam, Arcot und Melur.
Prober die in gläsernen Behälter liegen und am Fluß Palara
die sehr verschieden sind. In Sadras ist kein Malaba,
keine Lärche, und fast kein Baum gesehen geblieben, und
die Kurogären ihre Häuser sind sehr bescheiden. In
Arcot sind alle Häuser, auf die größten gezeichnet
von der Erde erbaut und mit einem alten bräunlichen Ge-
webe der Kurogäischen Cavallerie bedeckt, die nicht
weit vom Fluß standen durch Thüren und Fenster nach